

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 12

Artikel: Putin testet die NATO
Autor: Wergin, Clemens
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Putin testet die NATO

Die Drohgebärden Russlands im europäischen Luftraum werden immer intensiver. Wie die NATO mitteilt, beobachten die Nachrichtendienste des Bündnisses im Oktober und der ersten Hälfte November 2014 «umfangreiche» russische Luftwaffeneinsätze über Europa.

In kurzer Zeit seien Langstreckenbomber und Kampffjets zu Manövern über der Ostsee, der Nordsee und dem Schwarzen Meer im Einsatz gewesen. Von vier Stützpunkten seien NATO-Flugzeuge aufgestiegen, um die russischen Kampfverbände abzufangen.

Gefahr für Zivile

Es wurden insgesamt vier starke Formationen von Kampffjets und Langstreckenbombern registriert. Die russischen Flugzeuge wurden während der gesamten Dauer ihrer Flüge von Kampffjets verschiedener NATO-Staaten begleitet.

Die russischen Militärmaschinen hätten keine Flugpläne an die zivilen Luftfahrtbehörden übermittelt und keinen Funkkontakt mit ihnen gehalten, was eine Gefahr für den zivilen Flugverkehr darstelle.

Gemäss NATO wurden seit Jahresbeginn in mehr als 100 Fällen russische Flugzeuge abgefangen, was dreimal mehr sei als 2013. Die Entsendung von NATO-Kampffjets ist Standard, wenn sich nicht identifizierte Flieger dem NATO-Luftraum nähern.

Intensität nimmt zu

Die jüngsten Fälle reihen sich ein in ein aggressives Muster der russischen Luftwaffe, das sich seit Jahren beobachten lässt.



Eine polnische Doppelpatrouille, bestehend aus MiG-29, überwacht den baltischen Luftraum.


Allerdings nehmen die Annäherungen an den Luftraum der NATO-Staaten an Häufigkeit und Intensität zu, und es ist jeweils eine grössere Zahl Flugzeuge involviert als früher. Die Zahl der provokativen Flüge liegt höher als im Kalten Krieg.

Über dem Baltikum stiegen Eurofighter der Bundeswehr auf, um eine Formation von sieben russischen Suchoi-27 vom NATO-Luftraum fernzuhalten. Die Russen hatten keinen Kontakt mit der zivilen Luftraumüberwachung aufgenommen. Es sind dann auch dänische, finnische und schwedische Flugzeuge aufgestiegen, um ihren

Luftraum zu schützen. Ernsthaft war nur einen Tag später eine Formation aus vier Langstreckenbombern Tu-95 und vier Tankflugzeugen Il-78, die ohne jegliche Ankündigung, ohne eingeschaltete Transponder und ohne Funkkontakt zur zivilen Luftüberwachung im norwegischen Luftraum über der Nordsee entdeckt wurde.

Auf der Russen-Route von Nord nach Süd fingen norwegische, britische und portugiesische Maschinen die Flugzeuge ab.

Gleichzeitig wurde eine Formation aus zwei Langstreckenbombern Tu-95 und zwei Su-27 über dem Schwarzen Meer von türkischen Kampfflugzeugen abgefangen und eine grosse Formation erneut in der Nähe des Luftraums der baltischen Staaten über der Ostsee. Eine auffällige Häufung!

Clemens Wergin 



Über dem Baltikum: Britischer Eurofighter Typhoon fängt russische Suchoi-27 ab.

Der Treibstoff ging aus

Ein jähes Ende nahm das oben erwähnte Vordringen russischer Tu-95-Bomber in den iberischen Luftraum. Die Bomber waren mit mehreren Iljuschin-78-Tankern unterwegs, die sie für den Rückflug mit Treibstoff versorgen sollten.

Die Briten fingen die Tankflugzeuge ab und schalteten sie aus. Dadurch ging den Fernbombern der Treibstoff aus. Spanien gewährte den Russen das Landerecht, worauf diese in Spanien auftanken durften.

ni.